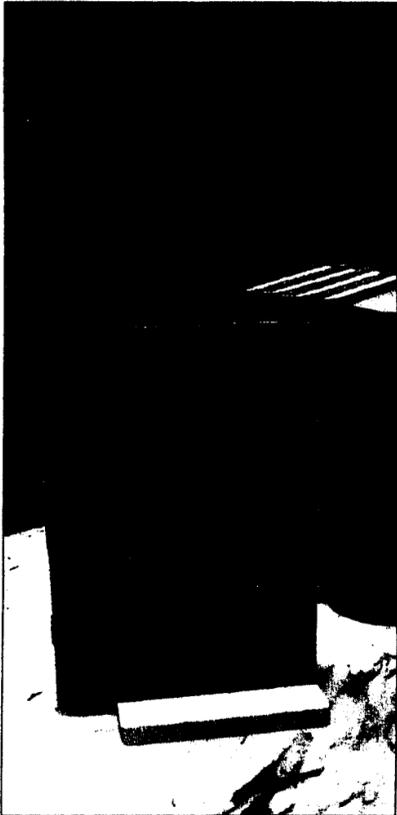


NEUERSCHEINUNG

**Sorgfaltspflichtgesetz (SPG)
liegt aktualisiert vor**

SCHAAN – Eine völlig überarbeitete und aktualisierte Neuauflage des Sorgfaltspflichtgesetzes (SPG) mit Stand 1. April 2005 ist in den letzten Tagen im GMG Verlag in Schaan erschienen. Die Neufassung wurde notwendig, nachdem der Liechtensteinische Landtag im November 2004 eine Totalrevision des Sorgfaltspflichtgesetzes (SPG) verabschiedete. Das revidierte Gesetz, das Regeln für die Ausübung von Finanzgeschäften im Sinne der Bekämpfung der Geldwäsche festlegt, trat samt neu gefasster Verordnung (SPV) am 1. Februar 2005 in Kraft.

Hintergrund für die Revision des Sorgfaltspflichtrechtes sind die seit den Anschlüssen vom 11. September 2001 weltweit verstärkten Bemühungen zur Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und organisierter Kriminalität. Konkret orientierte sich Liechtenstein bei der SPG-Revision u.a. an den Empfehlungen der FATF (Financial Action Task Force on Money Laundering), des Moneyval-Komitees des Europarates gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung sowie vor allem an den Vorgaben der im Rahmen des EWR-Abkommens umzusetzenden EG-Geldwäsche-Richtlinie (RL 2001/97/EG).

Zudem trat mit 1. Januar 2005 das Gesetz über die Finanzmarktaufsicht (FMAG) in Kraft, mit welchem nach internationalen Vorbildern die Aufsicht über den Finanzmarkt völlig neu organisiert und in die Hände einer integrierten und unabhängigen Behörde gelegt wurde.

Mit dem SPG, der SPV und dem Finanzmarktaufsichtsgesetz (FMAG) wurden in der vorliegenden, insgesamt bereits dritten Auflage der SPG-Textausgabe die wesentlichsten Erlasse des liechtensteinischen Sorgfaltspflichtrechtes mit Stand 1. April 2005 übersichtlich auf insgesamt 202 Seiten aufbereitet und zusammengefasst. Wie in den Voraufgaben werden die relevanten Auszüge aus den Gesetzesmaterialien zum neuen SPG (Bericht und Antrag der Regierung an den Landtag; Landtagsprotokolle) artikelweise als Kommentierung wiedergegeben.

Das SPG ist das neueste Kind der «grauen» GMG-Gesetzesreihe, in der u.a. auch das Bankengesetz, das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch (ABGB) und das Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) erschienen sind. Mit der neuen SPG-Textausgabe steht allen beruflich mit dem Sorgfaltspflichtrecht befassten Personen aus den Bereichen Treuhand, Recht, Banken und Finanzdienstleistungen ab sofort wieder eine aktuelle und umfassende juristische Praxishilfe zur Verfügung. Zu beziehen ist das Werk zum Preis von 180 Franken beim GMG Verlag, Landstrasse 30, Schaan, Tel. 238 11 66, sowie über den liechtensteinischen Buchhandel. (PD)

Allergie gegen Gluten

Internationaler Tag der Zöliakie heute Samstag, 21. Mai

Zöliakie, auch «Sprue» genannt, ist eine Unverträglichkeit des Dünndarms gegenüber Gluten. Gluten ist ein Sammelbegriff für Proteine (Kleberweisse), die in den Getreidesorten Weizen (inkl. Einkorn), Emmer und Kamut, Dinkel, Grünkorn, Gerste, Roggen und Hafer enthalten sind.

Bei Schulkindern, Jugendlichen und vor allem bei Erwachsenen gibt es unzählige Symptome, die mehr oder weniger ausgeprägt sind, was die Diagnose oft erschweren kann. Einige typische Folgen sind Eisenmangel und weitere Mangelzustände, Blutarmut, Knochenschmerzen, Blähungen, Durchfall, Bauchschmerzen, Gewichtsverlust und psychische Veränderungen – beispielsweise Erschöpfungsdepressionen – aufgrund der über längere Zeit beeinträchtigten Nährstoffaufnahme.

Die Betroffenen können aber beschwerdefrei und gesund leben, solange sie eine glutenfreie Ernährung konsequent einhalten und kei-



Edith Lins, Präsidentin (rechts) und Karin Marzer, Vizepräsidentin stehen Zöliakiebetroffenen bei Fragen gerne zur Verfügung.

ne zusätzlichen Überempfindlichkeiten bestehen. Die glutenfreie Ernährung bedeutet, dass auf Lebensmittel die in irgendeiner Form Weizen, Dinkel, Grünkorn, Gerste, Roggen und Hafer enthalten, verzichtet werden muss. Das heisst, kein Getreidemehl, Griess, Malz, Brot, Gebäck, Kuchen, Kuchenteig, Paniermehl, Teigwaren, gebundene Saucen, Bier, Getreidekaffee und

Ähnliches. Im Fachhandel sind viele glutenfreie Spezialprodukte erhältlich.

In den Migros- und Coop-Geschäften sind einige glutenfreie Produkte (Mehl und Teigwaren) erhältlich.

**Glutenfreies Brot und Gebäck
in Liechtenstein erhältlich**

Reto Heeb vom Ländle-Markt in

Eschen bäckt auf Bestellung jeden ersten Dienstag im Monat glutenfreies Brot für Zöliakiebetroffene. Erhältlich im Ländle-Markt in Eschen, Kaufin in Schaan und Sunnamarkt in Triesen.

Die Bäckerei Amann in Vaduz, Matthias Muxel bietet auf Bestellung jede gerade Woche am Montag Nussgipfel und Kleingebäck an.

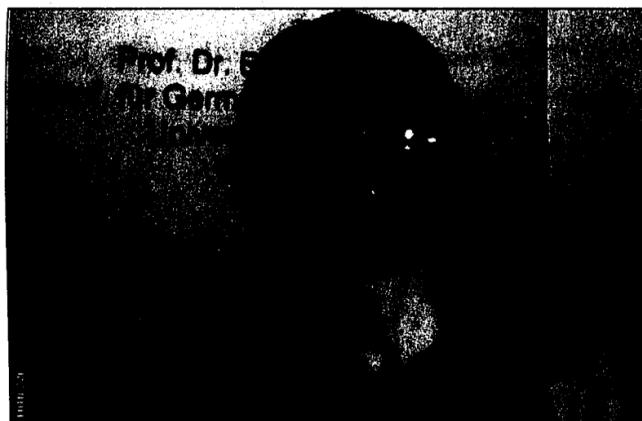
(PD)

KONTAKT UND INFOS

Verein für Zöliakiebetroffene
Edith Lins
Klenn 22, Schellenberg
Telefon 373 46 21

«... asa heissa trinka»

Vorlesung im Senioren-Kolleg zum Dialektsatzbau der alemannischen Regionen



Im Senioren-Kolleg behandelte Elvira Glaser, Professorin für Germanische Philologie, Universität Zürich, das interessante Gebiet vom Dialektsatzbau.

MAUREN – Im Senioren-Kolleg behandelte Elvira Glaser, Professorin für Germanische Philologie, Universität Zürich, das interessante Gebiet vom Dialektsatzbau der alemannischen Regionen: «Für lischlaffe» oder «zum lischlaffe».

• Theres Matt

Die Mundartforschung beschäftigt sich bis in jüngster Zeit vor allem damit, wie Wörter an verschiedenen Orten unterschiedlich ausgesprochen werden – mit treffenden erklärenden Bemerkungen. Erörtert wurde dabei auch, welche Wörter in welcher Gegend gebräuchlich sind. Eine Reihe umfassender Wörterbücher wurden herausgegeben, wie beispielsweise das 1965 veröffentlichte zweibändige Werk von Leo Jutz «Vorarlbergisches Wörterbuch mit Einschluss des Fürstentums Liechtenstein».

Satzbau alemannischer Dialekte

Die Referentin stellte in ihrem Vortrag – ausgehend von den

neuesten Untersuchungen zu den schweizerdeutschen Dialekten – die Besonderheiten im Satzbau alemannischer Dialekte in den Mittelpunkt. Sie unterstrich, dass nunmehr auch verstärkt die Verschiedenheit der Konstruktion von Sätzen beachtet wird; seit fünf Jahren leitet sie ein diesbezügliches Projekt für die deutsche Schweiz. Vier Fragebogen wurden an 380 Ortschaften verschickt, jeweils an zehn Gewährspersonen weitergeleitet. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Mitmachenden Personen sind, die in ihrer Wohngemeinde aufgewachsen sind, möglichst auch schon die Eltern. Anhand von Kartogrammen illustrierte die Referentin den typischen unterschiedlichen Sprachgebrauch der einzelnen Deutsch-Schweizer Regionen, wobei sie angrenzende Gebiete – Liechtenstein, Vorarlberg, das Allgäu und Bayern – miteinbezog.

Auf die «um zu-Sätze» eingehend, kommt beispielsweise in verschiedenen eher östlichen Teilen zum Ausdruck «...zum es Buech läse», westlich dagegen sagt man

«... für es Buech z'läse». Wortstellungen in Nebensätzen «...als ich gewesen bin» werden regional verschieden mit «gsi bi» und «bi gsi» ausgedrückt – unterschiedlich wird auch formuliert: «d'Milch asa heissa trinka» oder «heiss trinka». Charakteristisch für alle Deutschschweizer Dialekte und über die Grenzen hinausreichend ist die Verdoppelung bei Bewegungsverbren, wie «Mir gon gi tschutte». Oft verwendet wird auch «a ganz a liebe Frau» an Stelle von «a ganz liebe Frau». Unterschiedlich ist die Verwendung des Artikels: «dr Stefan» oder einfach «Stefan».

Prof. Glaser verwies auf Nachschlagewerke wie das «Schweizerische Idiotikon», den Sprachatlas der deutschen Schweiz, die Veröffentlichung von Toni Banzers «Sprachwandel in Triesenberg». Sie informierte, dass im September eine Tagung der alemannischen Dialektologen in Lochau stattfindet.

Nächste Vorlesung

Am 2. Juni spricht Felicitas Pauss, Professorin für experimentelle Teilchenphysik, zum Thema «Vom Big Bang zum heutigen Universum».

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Lydia Heeb-Dobler

28. Oktober 1922 – 5. April 2005

erfahren durften, danken wir herzlich.

Vergelt's Gott für die vielen persönlichen Briefe, die Kranz- und Blumenspenden, die Gaben für späteren Grabschmuck sowie für die zahlreich gestifteten hl. Messen.

Besonders danken wir dem Hausarzt Dr. Roland Flatz für die jahrelange persönliche Betreuung und dem Pflegepersonal des Hauses St. Martin in Eschen für die liebevolle Begleitung.

Herzlichen Dank gilt auch Hr. Pfarrer Franz Näscher für den geistlichen Beistand, die tröstlichen Worte und die feierliche Gestaltung des Trauergottesdienstes sowie dem Organisten Jörg Bokstaller und dem MGV Kirchenchor Ruggell für die musikalische Umrahmung der Trauerfeier.

Wir danken all jenen, die Lydia ein Stück ihres Weges begleitet haben.

Ruggell, im Mai 2005

Die Trauerfamilien